

**Kommissionswechsel.**

[748] Freundschaftliche Beziehungen zu Herrn Leo Grieben, meinem ehemaligen Zögling, veranlassen mich, demselben meine Kommission in Leipzig vom 3. Januar 1885 an zu übertragen. — Bei diesem Anlaß spreche ich Herrn E. Bredt in Leipzig aufrichtigen Dank aus für die Treue und Willigkeit, mit welcher derselbe seit Jahren meine Kommission besorgt hat.  
Stuttgart, 22. Dezember 1884.

J. F. Steinkopf.

**Verkaufsanträge.**

[749] Ich bin beauftragt zu verkaufen: Eine hochangesehene Sortimentsbuchhandlung — Firma ersten Ranges — in einer großen Stadt Mitteldeutschlands. Umsatz 100 000 Mark. Kaufpreis 55 000 Mk. Zahlungsbedingungen günstig; auch für zwei Herren eine sehr vorzügliche Acquisition.

Stuttgart, Herzogstraße 6b. G. Wildt.

[750] Ein größeres Lieferungswerk von unbegrenztem Absatzgebiete, seit 20 Jahren in 4 Auflagen à 4000 Exempl. mit ca. 40 000—42 000 Mk. Reingewinn pro Auflage verkauft, ist mit den Vorräten der 5. Aufl. im Nettowerte von ca. 25 000 Mk. und dem ausschließlichen, honorarfreien Verlagsrechte für diese wie alle ferneren Auflagen zum Preise von 12 000 Mk. zu vergeben. Vorzüglich zur Begründung eines Verlages, resp. für Firmen mit Druderei geeignet. Offerten sub Z. C. 593 durch Haasenstein & Vogler in Berlin SW. erbeten.

[751] Eine im besten Betriebe befindliche Berliner Verlagsbuchhandlung belletristischer Richtung soll für 50 000 Mk. mit 25—30 000 Mk. Anzahlung verkauft werden.  
Berlin. Elwin Staude.

**Kaufgesuche.**

[752] Ein gangbarer, nicht lokaler Verlag mittleren Umfangs, oder einzelne gute Werke werden von einem zahlungsfähigen Käufer zu erwerben gesucht. Offerten unter K. S. 509. an die Exped. d. Bl. erbeten.

[753] Eine Leihbibliothek, neuere und gut erhaltene Werke umfassend, wird zu kaufen gesucht.  
Offerten unter A. B. 656. an die Exped. d. Bl.

[754] Gesucht eine gut erhaltene Leihbibliothek. Katalog mit Preisangabe gef. an Henschel & Müller in Hamburg.

[755] Verlagskauf. — Ein junger Buchhändler, der über genügende Mittel verfügt, wünscht ein größeres Verlagsgeschäft zu erwerben. Gef. Off. sub W. G. 91. Berlin, Postamt 35. erbeten.

**Teilhabergesuche.**

[756] Compagnon (Christ) mit Kapital gesucht zur Erweiterung eines im besten Ausblühen befindlichen Verlagsgeschäftes in Berlin. Ernstgemeinte Offerten unter Z. Sch. 44. an Herrn Otto Klemm in Leipzig.

[757] Selten günstige Gelegenheit zur Errichtung eines Sortiments in Berlin, dessen Existenz bereits gesichert ist. Bewerber mit einigem Kapital wollen sich mit Näherem wenden unter X. Y. Z. Berlin C, Postamt 53, Seydelstr. Nr. 11.

[758] Associé gesucht. — Für eine größere, durchaus leistungsfähige Druckerei mit Zeitungsverlag solider, alten Kundenschaft, wird behufs zeitgemäßer Erweiterung ein Teilhaber mit circa 30—40 000 Mark Kapital gesucht. Derselbe könnte event. die kaufmännische Leitung übernehmen.

Direkte Offerten unter G. J. 208 durch G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M. erbeten.

[759] Ein vermöglicher junger Buchhändler wird behufs weiterer Ausdehnung einer im besten Betriebe befindlichen Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in schön gelegener Stadt Norddeutschlands (Bad) als Teilhaber gesucht. Offerten sub J. Z. Nr. 654. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

**Fertige Bücher.****Großer Absatz.**

[760] Vom 1. Januar 1885 ab erscheint in dem unterzeichneten Verlage:

**Der Weltbote.**

Illustrirte Wochenschrift für deutsche Colonisation und Auswanderung.  
Preis pro Quart.: 1 M. 50 s. ord., 1 M. bar.  
Freiexemplare: 13/12, 22/20, 33/30, 55/50, 112/100.

Diese Zeitschrift, deren Redaktion mit dem Auslande, namentlich mit älteren Ansiedlern in den überseeischen Staaten in direkter Verbindung steht, bietet dem Auswanderungslustigen jede nur erwünschte Auskunft und Anleitung und erläutert das Dargestellte durch getreue nach der Natur aufgenommene Illustrationen. Je unentbehrlicher dieses Wochenblatt für jeden Auswanderer ist, um so interessanter wird dasselbe für die zurückgebliebenen Angehörigen und Freunde werden. — Ein Feuilleton bringt höchst spannende Originalromane aus den fremden Ländern.

Nummer 1 steht behufs energischer Verwendung zu Diensten und bitte zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Nürtingen-Stuttgart, im Dez. 1884.

Carl Barth's Verlag.

**Eine graphische Specialität!**

[761] Von dem für einen besonderen Zweck bestimmten, soeben erschienenen

**Humoristischen Wandkalender**

für 1885.

Radierung von Ernst Juch, vom Illustrator des „Figaro“.

habe ich eine kleine Anzahl von Exemplaren auf chinesischem Papier abziehen lassen, die ich den Herren Buch- und Kunsthandlern zum Preise von 7 M. ord., 4 M. netto bar zur Verfügung stelle.

Bedarf bitte zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Wien, Dezember 1884.

R. v. Waldheim.

[762] Von der in meinem Verlage erscheinenden pädagogischen Zeitschrift:

**Die Lehrerin**

in

**Schule und Haus.**

Centralorgan für die Interessen der Lehrerinnen und Erzieherinnen im In- und Auslande.

Herausgegeben

von

Maria Loeper-Houffelle.

Monatlich 2 Hefte. Preis 1 M. 25 s. pro Quartal.

Ist soeben das erste Heft des neuen Quartals erschienen.

**Inhalt:**

Neujahrsgruß.

Die Anwendung Fröbelscher Erziehungsgrundsätze in Haus und Schule. Vortrag von M. Loeper-Houffelle.

Die musikalische Erziehung der Jugend. I. Von Aloys Hennes.

Vom Schläfe der Kinder. Von Prof. Dr. Bohn-Königsberg.

Die Schulen des Dresdener Frauen-Erwerbsvereins. Von Amélie Sohr.

Frauen-Silhouetten. Von Friedrich Polack.

2. Sie war Lehrerin.

Mitteilungen aus dem In- und Auslande.

Das Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin.

Das Schlesische Lehrerinnenstift. Von Bertha Lindner.

La scuola femminile „Erminia Fuà Fusinata di Roma“. Von Therese Höpfner in Rom.

Wiener Lehrerinnen in Chile.

Der erste öffentliche Angriff auf die Lehrerin in Schule und Haus.

Bücherschau.

Amtliches.

Freie Stellen.

Frage und Briefkasten.

Ich versende dieses Heft noch einmal als Probenummer und bitte zu verlangen. Wie aus dem vorstehenden Inhalte hervorgeht, wendet sich die „Lehrerin“ nicht nur an Lehrerinnen und Erzieherinnen von Beruf, sondern an jede gebildete Frau und insbesondere an jede Mutter, welcher die Erziehung von Töchtern obliegt.

Infolge ihres reichen und interessanten Inhaltes und des sehr billigen Preises zählt „die Lehrerin“ schon jetzt zu den verbreitetsten pädagogischen Zeitschriften. Die regelmäßige Auflage beträgt gegenwärtig 2000 Exemplare.

„Die Lehrerin“, welche in den meisten Töchter Schulen gehalten wird, eignet sich deshalb auch besonders zur Ankündigung von Schulbüchern und andern pädagogischen Werken, ferner von Jugendschriften und Frauenlitteratur. Der Insertionspreis beträgt 30 s. für die einmal gespaltene Petitzeile, wovon bei Barzahlung 20% Rabatt gewährt werden. Beilagen werden mit 12 M. berechnet.

Rezensionen eingesandter Schriften erfolgen baldmöglichst.

Hochachtungsvoll

Berlin, 2. Januar 1885.

Lh. Hofmann.